

Präsentation

Begegnung mit der römischen Kultur. Kulturwoche in der Verbandsgemeinde Langenlonsheim.

29. September 2006 bis 3. Oktober 2006.

Zur Veranstaltung trug das Amt Mainz mit einem Poster „Römer an der unteren Nahe“ und einer Vitrinengestaltung bei. Stellvertretend für die Orte der Verbandsgemeinde wurden Funde aus Laubenheim an der Nahe ausgestellt.



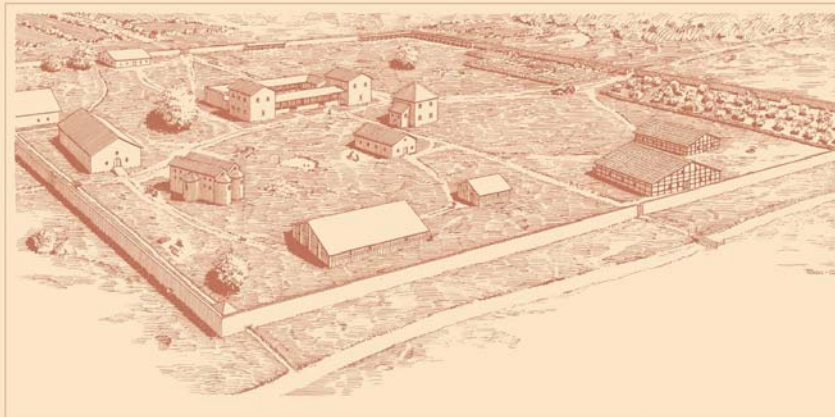
RÖMER AN DER UNTEREN NAHE

Zur Zeit Caesars (Mitte 1. Jh. vor Chr.) erstreckte sich der Machtanspruch Roms bis an den Rhein. Sichtbare Demonstration war der Bau einer Holzbrücke über den Rhein bei Neuwied. Spätestens um 13/12 vor Chr. wurde das Gebiet mit der Errichtung eines Lagers für zwei Legionen (ca. 12.000 Soldaten) in Mainz dauerhaft militärisch besetzt und blieb es bis, um die Mitte des 5. Jh., Franken die Herrschaft übernahmen.

Der Stammesname der an der unteren Nahe lebenden, alt-eingesessenen keltischen Bevölkerung ist nicht bekannt. Vermutlich gehörte der Kreuznacher Raum aber noch zum Gebiet der Treverer.

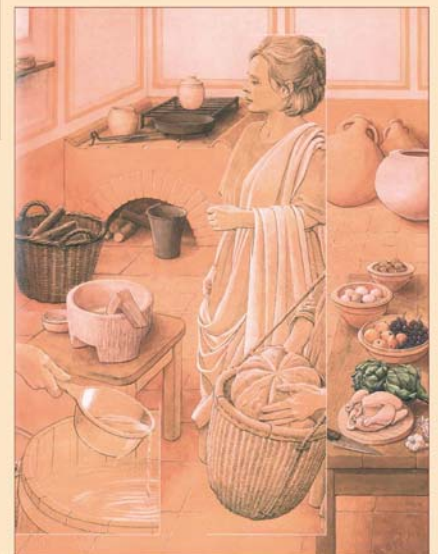
Keltische und germanische Stämme zur Zeit Caesars

Zur Sicherung und Kontrolle des besetzten linksrheinischen Gebietes wurden an militärstrategisch bedeutsamen Stellen – wie z. B. in Bingen – Kastelle gebaut. Daneben entstanden in verkehrsgünstiger Lage an Überlandstraßen dorffartige Ansiedlungen (vici), so in Alzey und Bad Kreuznach. Die Anwohner dieser Siedlungen waren als Handwerker und Händler tätig. Die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde von Gutshöfen (villae rusticae) aus betrieben. Ähnlich den heutigen Aussiedlerhöfen lagen die Gehöfte inmitten der zugehörigen Feldflur.



Rekonstruktion einer villa rustica mit ummauertem Hof, Herrenhaus und verschiedenen Wirtschaftsgebäuden

In römischer Zeit hatte sich das Leben gegenüber den Jahrhunderten zuvor grundlegend geändert. Man wohnte in Steinhäusern mit Badeanlagen, Wohnräume erhielten Fußbodenheizung, die medizinische Versorgung hatte sich verbessert, die Lebenserwartung war gestiegen. Auch in der Nahrungsmittelproduktion gab es Veränderungen. Neue Getreidesorten wurden angebaut, Rinder und Pferde zu größerem Wachstum gezüchtet, aus dem Süden stammende Gemüse- und Obstsorten gepflanzt und bislang nicht heimische Tiere wie z. B. die Katze eingeführt. Mediterrane Essgewohnheiten hatten in den täglichen Speiseplan der reicheren Bevölkerung Eingang gefunden.



Rekonstruktion einer vornehmen römischen Küche